

Hildegard & Michael Sonnenschein
Vogelsang 1a
48653 Coesfeld

Coesfeld, den 20. Sep. 05

An den
Stadtrat der Stadt Coesfeld
Rathaus

48653 Coesfeld

04.10.05

LA

60-1

Sehr geehrte Damen und Herren!

Als Anlieger des Vogelsang hier in Coesfeld ist uns aufgefallen, dass die Verlängerung des Vogelsang, nach der Überquerung des Gerlever Wegs, direkt neben dem Kloster Annenthal, seit geraumer Zeit „ausgebaut“ wurde; d.h. leicht befahrbar gestaltet wurde. Zwar wurde ein Straßenschild nur landwirtschaftliche Nutzfahrzeuge frei, aufgestellt, nur es hält sich niemand daran! Anzumerken ist, daß es sich hierbei um einen **Fuß- und Wanderweg im Naturschutzgebiet** handelt.

Somit ist es nun „an der Tagesordnung“, dass Autofahrer vom Vogelsang aus die Verlängerung nehmen, um direkt zum Coesfelder Berg oben auf die Bergallee zu gelangen. Aber ebenso ist es nun üblich von der Bergallee direkt diesen Wanderweg hinunterzufahren, vor allem nach festlichen Veranstaltungen oben in der Gaststätte zum Coesfelder Berg. Die Fahrt geht somit quer durch die Natur, ohne Rücksicht auf dort frei lebende Tiere, Kleinkinder und nicht zuletzt Spaziergänger. Selbst nachts fahren die Taxen „querfeld“ ein.

Unglaublich erschien es uns dann, als in den vergangenen Tagen morgens die Kinder des Jakobikindergarten mit dem Auto in den Wald gebracht wurden. Im Wald wurde eine Waldwoche durchgeführt. Die Aktion ist ohne Frage unterstützenswert, aber eben zu so einer Aktion mit dem Auto vorgefahren zu kommen, ist schier unglaublich.

Landwirtschaftlicher Nutzverkehr, nämlich Trecker, hat noch niemals einen Anlieger gestört, nur das Jagen der PKW s auf diesem Spazierweg stört doch ungemein - mehr noch - es ist sogar eine Gefährdung der Passanten!

Mit Freude haben wir Anlieger dann zur Kenntnis genommen, dass flexible Pfosten eine Durchfahrt für den PKW Verkehr verhinderten
Leider waren die installierten Sperren nur für kurze Dauer im Boden. Sie wurden von den ansässigen Landwirten - die ja hierfür einen Schlüssel haben, um mit ihrem landwirtschaftlichen Fahrzeugen den Weg passieren zu können - einfach entfernt und in das benachbarte Feld „entsorgt“.

Im Rahmen einer Ortsbesichtigung fanden die Landwirte jedoch keine Begründung, weshalb sie mit ihrer „Schlüsselrolle“ nicht zufrieden waren. Sie argumentierten nur damit, daß es immer schon für sie „freie Fahrt gegeben hätte“ nämlich seit 1932 und sie „prinzipiell“ gegen Sperren sein!

Dieser Hinweis „Das hatten wir immer schon!“ und „Wir sind prinzipiell dagegen“ hilft der Natur und dem Spaziergänger nicht weiter!

Wir dürfen Sie daher bitten den Sachverhalt kurzfristig zu prüfen und zu klären, um eine einvernehmliche Lösung für alle Beteiligten zu finden.

Nebenbei: Wenn an der Verlängerung des Vogelsang ein Straßenschild „Durchfahrt nur für landwirtschaftlichen Nutzverkehr“ auch zukünftig ausreichend sein sollte, dann dürfte es ja für die Beruhigung des Hexenweges und des Honigbaches ebenfalls ausreichend sein ein Straßenschild „Durchfahrt verboten“ zu installieren. Man kann sich das Geld für Strassensperren sparen.

Mit vielen Grüßen


Hildegard Sonnenschein


Michael Sonnenschein